

direktor Satlow habe ich ihm nun edlen Anschluss vermittelt. Lässt sich aber sonst nichts für diese Jünger der Kunst tun, damit sie nicht einem Lotterleben anheimfallen? Schon früher hörte ich von einem gereiften Manne, der selbst das Konservatorium besucht hat, dass ein überaus leichtfertiger Geist dort herrscht. Nun ist mirs zur Gewissenssache geworden, Ew. Hochwürden von diesen jüngsten Erfahrungen zu berichten.

Ein Zweites: das Theater, und zwar das „Weihnachtsmärchen.“ Im letzten Winter hatte ich zufällig Gelegenheit, einer Nachmittagsvorstellung im alten Theater Leipzigs beizuwohnen. Wie hatte ich mich auf Weihnachtspoesie und Kinderlust gefreut! Und wurde schmählich enttäuscht! Nicht eine Spur von Poesie und Duft. Dagegen eine kindische Fabel und läppisches Ballet! Ich war erschüttert, dass derartiger Blödsinn unsre Kinderwelt als Weihnachtsmärchen geboten wird. Als wäre es auf eine systematische ^{Rückbildung} Veränderung des kindlichen Gemütes abgesehen. Ob in Chemnitz die Dinge ebenso traurig gelegen haben, weiss ich nicht. Jedenfalls werden wir als Predigerkonferenz uns dies Jahr um das Theater: Weihnachtsmärchen und Silvestervorstellung (die schon im letzten Jahr unsern Protest herausgefordert hat) ernstlich und in der Zeit kümmern. Wie wir uns auch in Sachen der Bodenspekulation und Bauordnung kräftig gerührt und im Stadtverordneten-Kollegium einen schönen Erfolg erzielt haben. Ein Beweis, dass wir doch nicht so ~~machtlos~~ machtlos sind, wie wir oft glauben. Jeden-